

Ferien im Schloss

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **82 (1973)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548622>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ferien im Schloss



Schloss Hünigen war früher ein Landgut von Berner Patriziern. In Büchern Rudolf von Tavel's wird das «Schloss» ab und zu erwähnt. Die vornehmen Ratsherren und zierlichen Schlossfräuleins sind zwar verschwunden, geblieben ist das stattliche Gebäude mit seinem gepflegten Park inmitten grüner Wiesen. Feriengäste und Dauerpensionäre sind jetzt seine Bewohner.

Von der Rotkreuz-Sektion Horgen und Affoltern wurde dieser Ort ausgewählt, um mit einer Gruppe von Betagten zwei Wochen Ferien zu verbringen. Die 13 Frauen im Alter von 70 bis über 90 Jahren hätten – obwohl noch rüstig – kaum gewagt, allein irgendwohin zu reisen. Um so freudiger meldeten sie sich auf die Einladung, die ihnen auf ihr Alter abgestimmte Ferien verhiess. Fräulein Bachofen, die leider inzwischen verstorbene Sekretärin der Sektion, die als Initiantin hinter dem ganzen stand, begleitete die Frauen selber nach Hünigen in ihrer Eigenschaft als Rotkreuzspitalhelferin. Sie hatte übrigens auch die Gymnastikstunden für Betagte eingeführt, ein Unternehmen, aus dem das «Altersturnen» entstanden ist, das heute in Hunderten von Gruppen in der ganzen Schweiz gepflegt wird.

Die Zürcherinnen in Hünigen unternahmen alles gemeinsam. Die meisten sind ja alleinstehend und kommen wenig unter die Leute; deshalb schätzen sie die Gemeinschaft. Jeder Tag begann jeweils mit einer ungewohnten Turnstunde. Zwischen den Mahlzeiten vertrieb man sich die Zeit angenehm mit Spaziergängen im Park oder in die nähere Umgebung, mit Plaudern, Lesen, Handarbeiten. Als Höhepunkt der Ferien gab es einen ganztägigen Ausflug, mit dem Autocar über Land und mit dem Schiff.

Ferien für Betagte wurden von der Sektion Horgen und Affoltern verschiedene Male organisiert. Der Aufenthaltsort befand sich jedesmal in einer andern Landesgegend, damit jene Teilnehmer, die schon einmal dabei waren, eine neue Landschaft kennenlernen.



Eine Küssenschlacht gibt viel zu lachen und ist erst noch eine Beweglichkeitsübung.

Auch Lesen ist eine Ferienfreude. Wer sich in ein Buch vertiefen möchte, kann ruhig mit seinem Stuhl etwas abseits rücken und fühlt sich doch in einer Gemeinschaft.

Wer das ganze Jahr allein in seinen vier Wänden haust, weiss Geselligkeit zu schätzen. Manchmal wird sogar ein Lied angestimmt unter den bunten Sonnenschirmen.

